

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 53.

Hirschberg, Donnerstag den 31. Dezember 1835.

Am letzten Tage des Jahres 1835.

Des Menschen Tage schwinden
Und reißen schnell ihn hin:
So schnell, wie vor den Winden
Die schwanken Schiffe flieh'n.
Doch frohen Muthes schauet
Er seiner Jahre Flucht,
Wenn er nur Gott vertrauet
Und trägt der Tugend Frucht.

Denn, ob auch Jahre fliehen,
Bleibt doch Gott ewig treu;
Bei jedes Tag's Erblühen
Wird seine Gnade neu.
Auch edler Menschen Liebe
Wird nie uns untergeh'n,
Der wahren Tugend Triebe
Kann keine Zeit verweh'n.

Und wem ein gut Gewissen
Den Lohn der Tugend reicht,
Wird keine Lust vermissen,
Ob auch das Leben weicht.
Tief in des Herzens Grunde
Rinnt ewig frisch und hell,
Zu heilen jede Wunde,
Des Himmelstrostes Quell.

D'rum, Brüder, Schwestern, schauet
Getrost des Lebens Eil;
Dem Ewigen vertrauet;
Er ist stets unser Heil.
Sein väterliches Walten
Mißt keiner Jahre Zahl;
Stets wird Er uns erhalten,
Uns mildern Leid und Qual.

Doch größer wird sein Segen
Auf unsern Thaten ruh'n;
Auf unsern Lebenswegen
Uns endlos Gutes thun.
Und unsrer Lieben Treue
Läßt Er uns freundlich blüh'n,
Daß jeder Tag auf's Neue
Uns lohnt des Lebens Müh'n.

So tretet denn mit Freuden
In's neue Jahr dahin:
Erwartet Lust und Leiden
Mit kindlichfrommem Sinn.
Aus Schuldlosem Gewissen
Quillt uns Zufriedenheit,
Uns liebreich zu versüßen
Des Lebens Bitterkeit.

Dann werden zwar die Tage
Des Lebens uns entflieh'n,
Doch Kummer, Gram und Plage
Wird leicht vorüberzieh'n.
Und wenn des Lebens Sonne
Das letzte Jahr wir seh'n:
Dann werden wir, o Wonne,
In's ew'ge Neujahr geh'n.

Benner.

Der Brautwerber von Saratoga.

(Beschluß.)

Jetzt trat mein Freund Tom in den Saal. An seinem Arm erblickte ich meine Angebetete. Noch nie war sie mir so reizend erschienen. Ihre durchscheinende Wange röthete sich eben durch den Einfluß der Beleuchtung und der Musik. Ihre Lippen waren leicht geöffnet, ihre feinen Augenbrauen von mädchenhaftem Erstaunen etwas gespannt, und ihr bloßer Arm lag sorglos und vertrauensvoll in dem seinigen, so weiß, rund und zart, als hätte ihn Canova aus parischem Marmor gemeißelt. Habt ihr niemals eine Schönheit aus nordischem Blute gesehen, die in einem südlichen Klima gereift ist — ein dunkelblaues, nordisches Auge, in die Gluthen der tropischen Sonne getaucht — den reflektirenden Verstand und die beharrliche Treue des Nordens mit dem Enthusiasmus, der Leidenschaft und Hingebung einer glühenderen Zone in herrlichem Gemisch — nun, so könnt Ihr Euch keine Vorstellung von Katharina Lorimer machen, und jede Beschreibung ist unnütz.

Freund Tom walzte erst mit Katharinen, dann mit meiner Schwester, dann wieder mit Katharinen, worauf sie den Saal verließen, um in der Kolonnade frische Luft zu schöpfen. Ich war nicht eben eifersüchtig, allein es mißfiel mir doch, daß er sie so bald wieder engagirte. Er war der schönste Mann in der ganzen Gesellschaft und hatte auf unseren Wanderungen durch Europa und Asien meinen Stern nur zu oft verdunkelt. Es konnte mir also wenigstens der Gedanke durch den Kopf fahren, eine ähnliche Eklipse wäre auch an unserem amerikanischen Himmel nichts Unmögliches. Ich begab mich durch die Kolonnade in den Garten.

Jene „Kinder der Ewigkeit," wie Miß Landor sie poetisch betitelt, „die Abendwinde," wirkten so wohlthätig auf meine erhitzte Schläfe, daß ich Tom Fane mit heroischer Anstrengung wieder volles Vertrauen schenkte, und den Garten verließ. Eine Schaukel hing zwischen zwei gigantischen Fichten, gerade unter der Balustrade. Ich warf mich in den gepolsterten Sitz, und ließ hier meinen Betrachtungen volles Spiel. Die sentimentalen Spaziergänger wandelten über mir hin und her, und da ich Tom's Stimme nicht mehr hörte, so glaubte ich, er sey im Saale. Eine Dame und ein Herr, die schweigend auf und nieder gingen, blieben einen Augenblick stehen und lehnten sich der Schaukel gegenüber an ein Geländer. So blickten sie eine Weile in die düsteren Schatten des Fichtenhains, bis eine Stimme, die ich besser kannte, als meine eigne, mit leisen und doch silberhellen Worten über die Schönheit der Nacht sich äußerte.

Sie erhielt keine Antwort. Nach einer Pause sprach sie, als wollte sie eine angefangene Unterhaltung fortsetzen: „Sind Sie auch sicher, daß Sie es wagen können, ohne Vermögen zu heirathen?"

„„Ganz sicher, theure Miß Lorimer!""

Ich sprang von der Schaukel auf, allein ehe ich noch meine Lippen zu Verwünschungen öffnen konnte, hatten sich Beide im Gedränge verloren.

Halb wahnsinnig vor Eifersucht schritt ich den Garten entlang. Sollte ich ihn augenblicklich zur Rechenschaft fordern? Sollte ich in den Ball-Saal stürzen und den Verräther in ihrer Gegenwart entlarven? War es besser, in dem Teiche des alten Barhydt mein Daseyn zu enden, oder einem Indianer-Stamm mich anzuschließen und allen Weißen den Krieg anzukündigen? Oder sollte ich — konnte ich — großmüthig seyn, ihm ein Billet schreiben und ihn bitten, er möge mich wenigstens unter seine Hochzeitsgäste aufnehmen?

Ich trat in's Punschzimmer, verlangte Dinte, Feder und Papier, und schrieb folgende Zeilen:

„Theuerster Tom! — Wenn Deine bevorstehende Hochzeit schon so offiziell seyn sollte, daß Du einen Trauungszeugen gebraucheu kannst, so wirst Du mich zum glücklichsten Freunde machen, wenn Du mir dieses Amt überträgst. Dein ewig treuer N. N."

Nach Absendung des Billets eilte ich in den Stall, rüttelte den „Teufel" aus seinem Schlaf, schwang mich auf seinen eckigen Rücken und peitschte ihn wüthend zum Dorfe hinaus. Als wir in den Wald eintraten, erschien mir die nächtliche Landschaft wie dem wahnsinnigen alten Hieronymo in der spanischen Tragödie: — „Ein verdüsterter Mond, erloschene Sterne, heulende Winde, kreischende Eulen, krächzende Unken und eine Uhr, die zwölf schlug!"

Früh am nächsten Morgen stieg Tom's Bursche vor Barhydt's Thür vom Pferde, und brachte mir folgende Antwort:

„Theurer Junge! — Der Teufel selbst muß Dir mein Geheimniß offenbart haben. Sey überzeugt, daß ich keinen Anderen als Dich bei der Feierlichkeit zu meinem Begleiter gewählt haben würde, und auf welche Weise Du auch meinen Plan entdeckt haben magst, tausend Dank für Deine großmüthige Einwilligung! Ich erwartete nichts Geringeres von Deiner edlen Sinnesart. Ganz der Deinige Tom."

N. S. „Wenn es möglich ist, so komm' ich morgen früh zu Dir, und bringe Material zum fünften Akt unserer Komödie."

„„Komödie nennt Ihr das Monsieur Fane?!"" Es wurde mir dunkel vor den Augen, als ich den Wisch zu Boden warf. Nach tausend Racheplänen, die ich abwechselnd schmiedete und wieder aufgab, ersuchte ich endlich den alten Barhydt, mir seine Jagdflinte zu leihen. Ich lud sie, feuerte — in die Luft, warf mich erschöpft auf's Bette und — philosophirte wieder über großmüthiges Entsagen.

„Die Morgensonne stieg mir furchtbar empor." Es war mir, als könnte ich den Vöglein ihr spottendes Gezwitscher nimmermehr vergeben. Der Reiher schwang sich aus dem Rohrgebüsch in die Lüfte, die Lotusblumen schüttelten ihren Thau in den Teich, als der Morgenwind sie weckte, und der fühllose alte Holländer saß fischend in seinem Kanoe und sang einen seiner kauderwelschen Psalmen in einer Weise, die mich beinahe verrückt gemacht hätte. Ich streckte mich am Ufer des Teiches meiner Länge nach aus und suchte den Sturm meiner Gefühle mit der erbärmlichen Schul-Weisheit: „Si gravis est, brevis est," zu beschwören.

Ein Wagen rasselte über die kleine Brücke, fuhr flink die Anhöhe hinauf und hielt vor Barhydt's Thüre.

„Wo bist Du, alter Junge?" rief Tom.

Ich würgte meinen Ingrimm nieder und eilte ihm entgegen. Tom hatte noch einen Fremden bei sich, der eben vom Pferde stieg.

„Tummle Dich!" sprach Tom, indem er meine Hand schüttelte; „die Augenblicke sind kostbar. Heraus mit ihrem Dintenstecher, Herr Poppeltree; lassen Sie den Herrn da unterschreiben, dieweil ich meine Klepper anbinde."

„„Was soll das, Herr?"" sprach ich, als der Fremde mir ein Papier überreichte, auf dem mein eigener Name sehr leserlich geschrieben stand.

Die Magistrats-Person sah mich verblüfft an. „Ein Heiraths-Kontrakt, wenn Sie erlauben, zwischen Herrn Friedrich und der tugendsamen Jungfrau, Miß Katharina Lorimer. Sind Sie nicht der in diesem Instrument genannte Herr?"

In diesem Augenblick erschien meine Schwester, das erröthende Mädchen an der Hand führend, legte ihre Arme um meinen Nacken und ließ uns allein. Es giebt Augenblicke eines seligen Gefühls, das jede zergliedernde Beschreibung nur entweihen würde.

Der Dorf-Geistliche copulirte uns in dem hehren Heiligthum des Waldes. Der alte Barhydt und die Lotus-Blätter auf seinem Teiche waren die einzigen gleichgiltigen Zeugen der Begeisterung, mit der wir unsere Gelübde aussprachen.

Kaum hatte ich Katharinen an mein Herz gedrückt, als Fane, der während der Ceremonie meine Schwester häufiger angeblickt hatte, als meine Braut, mit einem Male auf mich zuschritt, eine Pergamentrolle in meine Rocktasche steckte und nach dem Stall eilte. Die Klepper wurden vorgespannt, und noch eh' ich von meinem Staunen mich erholen konnte, saß ich als junger Ehemann zur Seite meiner Neuvermählten im Wagen.

„Nun aber bitte ich Dich," sprach Tom, „wenn Du anders wieder ruhig athmen kannst, mir zu sagen, auf welche Weise Du ausfindig gemacht hast, daß Deine Schwester mir die Ehre erzeigt hat, meine Hand anzunehmen."

Auf meine Erklärung hierüber gab es ein so unmäßiges Gelächter, daß die Tiefen des Waldes davon wiederhallten.

„„Wenn nun,"" sprach ich zu Tom, „„auch von meiner Seite eine Bitte erlaubt ist, so sage mir in des Himmels Namen, durch welche magische Kraft Du den alten Frump herumgekriegt hast?""

*

„Daran hängt eine lange Geschichte, lieber Freund, die Du haarklein erfahren sollst, wenn Du mir den Kuppelpelz nicht schuldig bleibst. Für's Erste sage ich Dir in gedrängter Kürze, daß Herr Frump nicht Dich, sondern Herrn Tom Fane (alias Jakob Phipps, stillen Compagnon eines Banquieurs zu Liverpool) für den begünstigten Freier seiner schönen Mündel hält. Vor lauter Entzücken über die Aussicht, die Miß in der Bank von Liverpool unterbringen zu können, hat er ihr großmüthiger Weise ihr ganzes Vermögen abgetreten, und seines Rechtes auf die Kontrolle desselben in einer Urkunde, die jetzt Deine Tasche beherbergt, sich begeben. In weniger als fünf Minuten wird er so angenehm überrascht werden, wie der größte Liebhaber von Ueberraschungen es nur wünschen kann."

Die Klepper machten Halt. Wir erstiegen die sandige Anhöhe am Brunnen und waren in wenig Augenblicken am Thor der „Congreß-Hall." Die letzten Nachzügler vom Frühstück-Tische schlenderten in der Kolonnade herum, und der alte Frump las seine Zeitung unter dem Porticus.

„Aha! Herr Philipps," sprach er, als Tom ihm seine Reverenz machte, „schon so früh zurück, ha, ha?! Ich bildete mir ein, Sie und Käthchen würden bis zum Diner mit einander kosen!"

„„Mein Herr!"" versetzte Tom sehr feierlich, „Sie haben die Ehre, den Kapitain Thomas Fane, vom — ten Füselierregiment Sr. Majestät, zu sprechen, und sobald Ihnen etwas Muße zu Gebote steht, werde ich das Vergnügen haben, Ihnen diesen Gentlemann da als eben angetrauten Gemahl der Miß Katharina Lorimer vorzustellen. Herr Frump, Herr —!""

Bei Erwähnung meines Namens wurde Herr Frump mit einem Male kreideweiß. Aber nur ein geschickter Maler der niederländischen Schule könnte die Geberden wiedergeben, die er in diesem Momente schnitt. Das Romantische meiner Geschichte ist nun vorüber, Herr George Washington Jefferson Frump verließ Congreß-Hall noch denselben Abend, und hat seitdem eine Einladung zu Kapitain Fane's Hochzeit unhöflich abgelehnt — vielleicht, weil Letzterer es versäumte, ihn bei einer ähnlichen Gelegenheit nach Saratoga zu bitten.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Fischbach.

☞ Die Haupt-Momente der politischen Nachrichten folgen, wie bereits angezeigt worden, in Nro. 1. (1836.)

Kronik des Tages.

Berlin, den 24. Dezember 1835.

Nach eingeholter Höchster Genehmigung Sr. Majestät haben Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, das feierliche Ehe-Versprechen zwischen Höchstihrer Prinzessin Tochter, der Prinzessin Marie Elisabeth Karoline Victorie Königl. Hoheit, und Sr. Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen-Darmstadt am 15. d. M. zu Schloß Fischbach erklärt.

☞ Sonnabend, den 2. Januar 1836, Abends 7 Uhr, Liedertafel im deutschen Hause.

Erinnerungs- und Trost-Worte
an der Gruft
unsers
Herrn Pastor Liebig
in Petersdorf.

Wir werden wohl noch lange klagen,
daß sie den Mann zur Gruft getragen,
der oft zu uns an heil'ger Stätte
so lehrreich und so tröstend red'te — —
der über sieben und dreißig Jahr'
uns Lehrer, Freund und Beispiel war —
den Weg der Wahrheit uns geleitet
Und auf den Himmel vorbereitet.

O hätt' er ferner wirken können,
wir würden uns wohl glücklich nennen!
Er hat zwar lange Amt gehalten,
und schritt bis in die Zahl der Alten,
und ließ bei seiner Munterkeit,
die Gott ihm gab zu jeder Zeit,
uns hoffen, daß wir seine Lehren
noch manches Jahr hin würden hören!

Doch — wer mag in das Inn're sehen?
Und wer mag Gottes Rath verstehen?
Sein Leben war gesund und heiter,
und er stieg auf der Jahre Leiter
nach unsrer Meinung frisch hinan,
und doch — war's bald um ihn gethan!!
Eh' er's geglaubt, und wir es meinten,
da standen wir am Grab' und weinten!

Du — seines Lebens Freundin, weine:
denn er ist heut' nicht mehr der Deine!
Ihr, Töchter, seufzet: Ach, sie haben
ein treues Vaterherz begraben!
Du, Jüngling, auf dem Lager dort
vernimm aus Vaters Gruft dies Wort:
„Sieh doch, wie schwind't unser Leben — —
„wir müssen's ganz an Gott hingeben."

So gab er's hin in Gottes Hände
sein Leben, Amt und auch sein Ende —
und sprach am Neuen Kirchen-Jahre
von Trennung, Tod, und Grab und Bahre —
und ach! er ahnete wohl nicht,
was heute seine Mitwelt spricht:
„Zu plötzlich kamen Gottes Boten
„und riefen Dich in's Land der Todten!"

Petersdorf, am 26. Dezember 1835.

Thomas, Gerichtsschreiber.

Wehmüthige Erinnerung

am Sterbetage unsrer einzigen unvergeßlichen Tochter und Schwester

Jgfr. Christiane Emilie Auguste Dohnisch.

Geboren den 22. Dezember 1819,
gestorben den 25. Dezember 1834.

Heut ist schon bereits ein Jahr verschwunden,
Als man Dich vom Sterbelager trug,
Aber nicht verharscht sind sie die Schmerzenswunden,
Die Dein früher Tod der Mutter und Geschwistern schlug.

Dich vergessen wir, Verklärte — nimmer,
Unser Herz nimmt stille Wehmuth ein.
Wo wir gehn, in Sonnenglanz und Sternenschimmer,
Soll Dein Bild in unsrer Mitte seyn.

Du bist zwar zum Frieden eingegangen,
Dem kein Zustand ird'scher Wonne gleicht,
Wo vollendet Vater und Geschwister Dich umfangen,
Die schon früher als wie Du ihr Ziel erreicht.

Schlaf nun wohl im kühlen Schooß der Erde,
Laß uns tröstend Deinen Geist umwehn;
Und wenn einst ertönt des Ew'gen Machtwort: „Werde!"
O! dann werden wir uns wiedersehn.

Ober-Hernsdorf, den 25. Dezember 1835.

Christiane Beate, verw. Dohnisch, geb. Elsner, als Mutter, und die beiden Brüder der Verstorbenen.

Todesfall-Anzeige.

Am 14. Dezember starb am Nervenfieber zu Herrmannsdorf bei Jauer der Lehrer Joseph Bianchy, im 24sten Lebensjahre. Dieses zeige ich seinen Freunden, unter welche vorzüglich auch diejenigen Lehrer zu zählen sind, welche von 1830 bis 1833 das kathol. Schullehrer-Seminar in Breslau besuchten, ergebenst an.

Ober-Görisseiffen bei Löwenberg, den 23. Dezbr. 1835.

Mende, Elementar-Lehrer.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen von Köckritz, von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Leipe bei Jauer, den 29. Dezember 1835.

Freiherr von Stillfried,
Königl. Kammerherr.

Die am 28sten d. M. Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich meinen geehrten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. B. Heimann.

Hirschberg den 30. Dezember 1835.

Kirchen-Nachrichten.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. Novbr. Frau Tischlermstr. Ludwig einen S., Emil Rudolph. — Frau Tischler Sachs, einen S., Theodor Heinrich.

Schildau. Den 21. Nov. Frau Schullehrer Dampmann, eine Tochter, Henriette Wilhelmine.

Warmbrunn. D. 4. Dezember. Frau Gastwirth Adolph, einen Sohn, Friedrich Ernst Herrmann Theodor Wilhelm. — D. 16. Frau Kaufmann Richter, einen Sohn, Oswin, welcher bald starb.

Herischdorf. D. 10. Dezbr. Frau Getreidehändler Rößler, eine T., Pauline Charlotte Laurette.

Hohenliebenthal bei Schönau. D. 9 Novbr. Frau Gutsbesitzer Müller, einen Sohn, Karl Otto Theodor.

Nieder-Würgsdorf. D. 13. Dezbr. Frau Freihäusler Rudolph, einen S. — D. 18. Frau Wechselhäusler Knobloch, eine Tochter.

Groß-Waltersdorf. D. 16. Dezbr. Frau Inwohner Hänsch, einen todten Sohn.

Halbendorf. D. 19. Dezbr. Frau Hofehäusler Schwarzer, einen Sohn.

Wiesau. D. 23. Dezember. Frau Inwohner Lehmberg, einen Sohn.

Jauer. D. 18. Dezbr. Die Ehefrau des Gefreiten Ferdinand, vom hiesigen Landwehrstamme, einen Sohn. — Frau Servis-Rendant Hänsch, eine T. — Frau Kohlenniederlage-Rendant Ackermann, einen todten Sohn.

Poischwitz. D. 6 Dezbr. Frau Freihäusler und Schuhmacher Rauppach, eine Tochter.

Reppersdorf. D. 19. Dezbr. Frau Stellbesitzer Schwarz, eine Tochter.

Greiffenberg. D. 6. Dezbr. Frau Weißbäcker Kätel, eine T., Marie Charlotte. — D. 22. Frau Buntweber Moedeit, einen Sohn, Johann Julius.

Friedersdorf. D. 22. Dezbr. Frau Garnhändler Rechenberg, einen Sohn.

Gestorben.

Hirschberg. D. 25. Dezbr. Die Ehefrau des Bürgers und Schleierwebers Joh Gottfried Hornig, 52 J. 6 M. — D. 26. Ernst Friedrich Emil, Sohn des Möbel-Magazin-Besitzers und Bezirksvorstehers, Herrn Ernst Lorenz, 25 W.

Herischdorf. D. 20. Dezbr. Anna Regina geb. Herrmann, Ehefrau des Schleierwebers Siebenhaar, 67 J.

Schmiedeberg. D. 15. Dezbr. Pauline, Tochter des Webers Wanke, 1 J. 9 M. — Frau Post-Kommissarius Thomas, geb. Peschtrich, 66 J. 10 M. 16 T. — D. 20. Karoline Emilie, Tochter des Bleichermeisters J. G. Friese, 8 J. 7 M. 11 T. — D. 23. Theodor Berthold, Sohn des Gutsbesitzers Steiner, 12 T. — D. 28. Frau Joh. Juliane geb. Finke, hinterl. Wittwe des gewes. Mauergesellen Tampe, 57 J. 1 M. 9 T.

Bolkenhain. D. 21. Dezbr. Der Hospitalit Joh. Gottlieb Lichtenau, 72 J.

Burg Bolkenhain. D. 17. Dezbr. Joh. Karl August, Sohn des Inwohners Emrich, 4 W.

Groß-Waltersdorf. D. 17. Dezbr. Joh. Karl August, Sohn des Inwohners Hänsch, 3 J. 4 M.

Nieder-Würgsdorf. D. 23. Dezbr. Der Inwohner und Fleischer Karl Friedrich Werner, 66 J. 9 M. 23 T.

Friedersdorf. D. 26. Dezbr. Anna Elisabeth geborne Biessel, Ehefrau des Schuhmachers G. Scholz, 59 J. 2 M.

Im hohen Alter starben:

Zu Schmiedeberg, den 14. Dezember: Ignaz Richter, 81 J. — D. 23. Herr Joh. Friedrich Thomas, pensionirter Post-Kommissarius, 83 J. 6 M. 28 T.

Zu Nieder-Würgsdorf, den 17. Dezbr.: die Wittwe und Inwohnerin Maria Ros. Kluge, geb. Adolph, 82 J. 8 M.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1836.

Zu dem wieder erlebten Jahreswechsel wünschen werthen Freunden und Bekannten aufrichtig Glück, sich zu fernerem freundschaftlichen Wohlwollen angelegentlichst empfehlend,

Stadt-Kämmerer Anders und Frau.

Hirschberg, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich bei dem Wechsel des Jahres allen Gönnern, Verwandten und Freunden zum geneigten Wohlwollen ergebenst Assemus, Frau und Tochter.

Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Geehrten Verwandten und Freunden weihen beim Wechsel des Jahres die herzlichsten Glückwünsche.

J. E. Baumert und Frau.

Unsern werthen Freunden und Bekannten wünschen von Herzen alles ersprießliche Wohl zum Schluß des alten und Antritt des neuen Jahres, und empfehlen sich zu fernerem freundschaftlichen Wohlwollen ganz ergebenst

Beer und dessen Sohn.

Zu dem bevorstehenden Jahreswechsel wünschen geschätzten Freunden und Bekannten herzlich Glück, und empfehlen uns zu fernerem freundlichen Wohlwollen ganz ergebenst.

Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Der Goldarbeiter Baufing, Frau und Sohn.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst

verwittwete Blümel nebst Tochter.

Greiffenberg, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres der Oberförster Bormann und Frau.

Hermsdorf unt. K., den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel

der Kameral-Amts-Sekretair Brosig nebst Frau,
zu Hermsdorf unt. K.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend allen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten

die verw. von Buchs und Familie.

Hirschberg, den 31. Dezember 1835.

Allen nahen und fernen Freunden dauerndes Glück wünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel so herzlich als ergebenst der Orgelbaumeister Buckow und die Seinen.

Hirschberg, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Antritt des neuen Jahres der Justiz-Assessor Cogho und Frau.

Hermsdorf unt. K., den 31. Dezember 1835.

Geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich beim Jahreswechsel glückwünschend und zu fernerer Gewogenheit C. F. Conrad und Frau.

Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Allen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten empfehlen sich bei dem Wechsel des Jahres glückwünschend zu fernerem geneigten gütigen Wohlwollen ergebenst

C. W. Dürlich, Frau und Familie.

Schwarzbach, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich beim Beginn eines neuen Jahres allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst, und bitten um ferneres Wohlwollen

Endell und Frau.

Herischdorf, am 31. Dezember 1835.

Zum Jahreswechsel wünschen von Herzen Glück, und empfehlen sich zu fernerem geneigten Wohlwollen ganz ergebenst Feiler und Frau.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend

Gänzert und Frau.

Zum Jahreswechsel wünschen allen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten das dauerhafteste Glück

verwittwete Gnichtel nebst Pflegetochter.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel zu fernerem freundlichen Wohlwollen ganz ergebenst

der Oberförster Gottwald, emer.

Hermsdorf u. K., den 30. Dezember 1835.

Glückwünschend zum Jahreswechsel empfehlen sich Freunden und Bekannten zu fernerem freundschaftlichen Wohlwollen Gringmuth und Frau.

Beim Jahreswechsel empfiehlt sich Freunden und Bekannten glückwünschend ganz ergebenst
Gründling, Justiz-Sekretair.
Hermsdorf unt. K., den 31. Dezember 1835.

Allen Freunden und Bekannten wünschen, sich bestens empfehlend, ein glückliches neues Jahr
der General-Major von Haine nebst Frau,
in Cunnersdorf.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich zu fernerem geneigten Wohlwollen ergebenst Heller und Frau.
Hermsdorf u. K., den 31. Dezember 1835.

Allen so edel theilnehmenden Freunden wünschen dankbar zum neuen Jahre 1836 das beste Wohlergehen, und empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen
J. D. Hensel und Tochter.

Zu dem Antritt des neuen Jahres gratuliren von Herzen, und empfehlen sich allen Freunden und Bekannten
die Familie Heyden.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel ergebenst Hinke nebst Frau und Tochter.
Hermsdorf u. K., den 31. Dezember 1835.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
Major v. Hohenhau und Frau.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Antritt des neuen Jahres der Gutspächter Horzetzky und Frau.
Giersdorf, den 31. Dezember 1835.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
der Premier-Lieutenant John und Frau.
Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel
Dr. Kleemann und Frau.

Allen ihren hochgeschätzten Gönnern, lieben Verwandten und Freunden, nahe und fern, empfiehlt sich bei dem Jahreswechsel zu geneigtem Wohlwollen ganz ergebenst
die Familie W. A. Koch.

Bei der erneuten Wiederkehr des nahen Jahreswechsels bezeugt allen seinen Verwandten und Freunden für eine in Ihren Ereignissen recht froh beglückte Zukunft die besten und herzlichsten Glückwünsche, sich deren ferneren geneigten Wohlwollen bestens empfehlend. G. Lachmann.
Hirschberg, den 31. Dezember 1835.

Beim Antritt des neuen Jahres begrüßen ihre geliebtesten Freunde, Verwandte und ihnen Wohlwollende mit den ergebensten, aufrichtigsten Wünschen
C. W. Lampert und Töchter.

Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres Lampert jun. und Frau.

Glückwünschend empfehlen sich zum Wechsel des Jahres
Lange nebst Frau.
Warmbrunn den 31. Dezember 1835.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
der Rittmeister Linckh und Frau.

Zum Jahreswechsel glückwünschend, empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Freunden
der Gymnas.-Director Linge nebst Frau.

Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahr
Franz Lorenz,
nebst Frau und Familie.

Zum Jahreswechsel herzlich glückwünschend empfehlen sich hiesigen und auswärtigen werthen Verwandten und Freunden ganz ergebenst C. R. Messerschmidt und Frau.

Unsern verehrten Freunden und Bekannten empfehlen wir uns zu dem Antritt des neuen Jahres glückwünschend zum ferneren geneigten Wohlwollen.
Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.
G. Friedrich Niegisch und Frau.

Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahre mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen
der Porzellan-Maler F. Ohmann und Frau.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten C. J. Otto,
in Hermsdorf unterm Kynast.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend zu fernerem Wohlwollen ganz ergebenst
der Oberförster Paul, Frau und Familie.
Giersdorf, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel
Hermsdorf, den 31. Dezember 1835. Perschke.

Glückwünschend empfehlen sich beim Wechsel des Jahres
der Forst-Kommissarius Reimann
und Tochter.

Die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche zum Antritt des neuen Jahres für das beständige Wohlergehn unserer verehrtesten Gönner und Freunde, und empfehlen uns zu fernerem freundschaftlichen Wohlwollen ganz ergebenst.

Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Der Buchbindermstr. Reißig und Söhne.

Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres die Familie Richter.

Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend ganz ergebenst Maria Ringelhann, geb. Cogho.

Warmbrunn, den 31. Dezember 1835.

Meinen werthen Anverwandten und Freunden widme ich die herzlichsten Glückwünsche zum Beschluß dieses und Anfang des neuen Jahres, mit der Bitte um die Fortdauer des mir bisher erwiesenen Wohlwollen.

Kunnersdorf, den 31. Dezember 1835.

Samuel Ludwig Schmidt.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten zu gütigem Wohlwollen

Ulricke Schmidt, geb. Thomann.

Unsern verehrten Freunden und Bekannten empfehlen wir uns zu dem bevorstehenden Antritt des neuen Jahres glückwünschend zum ferneren geneigten Wohlwollen.

Sigismund Scholtz, Frau und Töchter.

Bei dem Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend

Gustav Scholtz und Frau.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel

Dr. R. Scholtz.

Beim Wechsel des Jahres empfehlen sich glückwünschend

Schönfeld und Frau.

Warmbrunn, den 29. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel den geehrten Bewohnern in der Stadt und Umgegend zum geneigten Wohlwollen Schönemann und Frau.

Schmiedeberg, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich am Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten

Dr. Schubert und Frau.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend ganz ergebenst Dr. Schubarth und Frau.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich Glückwünschend zum neuen Jahr

C. Freiherr von Stillfried und Frau.

Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahre

Stockmann und Frau.

Fischbach, den 31. Dezember 1835.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel zu fernerem freundlichen Wohlwollen ganz ergebenst

der Justizrath Stranz und Frau.

Hermsdorf unt. K., den 31. Dezember 1835.

Am Jahreswechsel empfehlen sich ergebenst glückwünschend

Dr. Tscherner und Frau.

Hirschberg, den 31. Dezember 1835.

Zum Jahreswechsel glückwünschend, empfiehlt sich Freunden und Bekannten ergebenst

Ernst v. Uechtritz und Steinkirch,
nebst Frau und Familie.

Beim Jahreswechsel empfehlen wir uns allen unsern werthen Bekannten und Freunden glückwünschend ganz ergebenst

Werckmeister und Familie.

Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel

Dr. Weigel und Frau.

Schmiedeberg, den 31. Dezember 1835.

Verkaufs - Anzeigen.

F. K. Peril, aus Lissa,

empfiehlt einem verehrten Publikum bei seinem Etablissement in Warmbrunn sein sowohl für die Winter- als Sommer-Zeit wohl assortirtes Schnitt- und Mode-Waaren-Lager, und verspricht billige Preise. Obiges Lager befindet sich auf dem Neumarkt im goldnen Schwert.

Es ist ein Transport ächter, starker, gestimmter Harzer Schellen angekommen und daraus, nach noch genauster sorgfältigen Instrumental-Stimmung, sehr schöne harmonische Sätze hervorgebracht worden, welche besonders zu empfehlen sind, da sie in jeder Hinsicht die gewöhnlich zu habenden, weit hinter sich lassen. Wo diese zu haben sind, sagt die Exped. d. B.

Kauf - Gesuche.

Pergament-Umschläge von alten Büchern werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gebrauchte, aber noch gute Preßbretter werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten, oder Herr Buchbinder Geißler in Landeshut.

Offene Stelle.

Ein unverheiratheter Revier-Jäger wird gesucht. Wo? ist beim Buchdrucker Opitz in Jauer zu erfahren.

(Nebst Nachtrag.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Diejenigen Interessenten der hiesigen städtischen Sparkasse, welche die Interessen für das Jahr 1835 ihrem Kapital nicht zugeschrieben haben wollen, können dieselben vom 12. bis 31. Januar 1836 in der Behausung des Rendanten, Hrn. Kaufmann Häusler, erheben.

Hirschberg, den 15. Dezember 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der zum nothwendigen Verkauf der Käse'schen Gärtnerstelle, sub Nr. 29 zu Ketschdorf, auf den 13. Februar d. J. angesetzte Termin wird hiermit aufgehoben.

Hirschberg, den 25. Dezember 1835.

Das Gerichts-Amt von Ketschdorf. Crusius.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Kaufmann Peter Weyrauch'schen Konkurs-Masse gehörigen, sub Nr. 27, 28 und 29 in Schömberg belegenen Aecker, Wiesen, Scheunen, nebst Grasegarten, taxirt auf 2511 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., sollen im Termine:

den 28. April 1836, früh 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Schömberg, woselbst Taxe und Hypothekenschein einzusehen sind, öffentlich verkauft werden.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Wegen nicht erfüllten Pachtbedingungen ist der Gasthof: das „Deutsche Haus" in Schmiedeberg, nebst Ackerwirthschaft, anderweitig zu verpachten oder billig zu verkaufen. Das Nähere, in portofreien Briefen, ist bei dem Eigenthümer im „schwarzen Adler in Jauer" zu erfahren.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Wirthschafts-Schreiber, unverheirathet, mit guten Attesten versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Auch als Schreiber in eine Kanzellei. Näheres sagt die Exped. d. Boten.

Anzeigen vermischten Inhaltes.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt, gegen eine geringe Prämie, Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf Gebäude und alle Arten beweglicher Gegenstände, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, gedroschenes und ungedroschenes Getreide, Vieh, Schiff und Geschirr, Wagen, Hausgeräthe, Meubles, Bücher, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w., und gewährt Denen auf fünf Jahre Versichernden noch besondere Vortheile.

Als Agent dieser Versicherungs-Anstalt übernehme ich fortwährend Aufträge für selbige.

Hirschberg, den 31. Dezember 1835.

Carl Friedrich Kirstein.

Zu der Breslauer Korn'schen Zeitung werden Mitleser gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Unterzeichneter Lehrer der Kunst: ohne Nadeln zu stricken, giebt sich die Ehre einem hochgeehrtesten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß er Unterricht ertheilt und zwar nach Verlangen der resp. Schülerinnen, sowohl in- als außerhalb seiner Wohnung. Dieser angenehmen Damenarbeit, durch welche viele Gegenstände auf schnelle, zweckmäßige und geschmackvolle Weise angefertigt werden können, gereicht der Beifall, welche sie bisher gefunden hat, zur besten Empfehlung.

Die sehr billigen Bedingungen für den Unterricht sind zu erfragen bei dem Tapezierer Herrn Ottersbach, innere Schildauer Straße Nr. 79, wo auch fertige Probearbeiten zur Ansicht stets bereit liegen.

Kunstliebende, die Willens sind, Unterricht zu nehmen, werden gebeten, sich gütigst spätestens binnen acht Tagen zu melden.

Hirschberg, den 27. Dezember 1835.

A. Rougier.

Lebewohl.

Bei meinem Abgange von hier, als Lehrer an das Königl. Schullehrer-Seminar zu Preußisch Eylau, sage ich allen meinen Freunden in der Nähe und Ferne ein herzliches Lebewohl. Hammer.

Warmbrunn, den 24. Dezember 1835.

Verkaufs-Anzeigen.

Die Vortheile, welche die zur Erhitzung der Gebläseluft dienenden Apparate von Gußeisen gewähren, indem sie besonders zur schnellern Hervorbringung der Schweißhitze und Verminderung des Eisenabgangs beitragen, veranlaßt uns, solche den Herren Schmiede-Meistern zur gefälligen Abnahme mit der Bemerkung zu empfehlen, daß es dazu keiner Aenderung ihrer bisherigen Einrichtungen bedarf.

Die Herren C. B. Kuntze in Hirschberg und Carl Schädel in Landeshut ertheilen darüber nähere Auskunft und nehmen Bestellungen darauf an.

Altwasser bei Waldenburg, den 30. Dezbr. 1835.

Die Verwaltung der Eisengießerei Carls Hütte.

Paul.

In Buchwald stehen bereits wieder mehrere junge Zucht-Stiere von 1 bis 3 Jahren zum Verkauf, weshalb Kaufgeneigte sich bei dem Wirthschafts-Amte daselbst zu melden gütigst ersucht werden.

Das Dominium Tiefhartmannsdorf bietet einen siebenjährigen schwarzen Stier von ächter Schweizer (Merzthaler) Rasse zum Verkauf aus. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim dasigen Wirthschafts-Amte.

Zu verkaufen ist: 1) Ein gut gehaltenes Klavier von gutem Ton; 2) die große Hälsig'sche Wandkarte von Deutschland auf 12 Blättern, auf Leinwand gezogen, noch ganz neu. Auskunft giebt Herr Bürgel in Schmiedeberg.

Vierzig vollständige Jahrgänge von 1795 bis 1835 vom Provinzial-Blatt, sind brochirt um einen billigen Preis zu verkaufen. D. G. Beer.

Auf meiner letzten Reise am Rhein kaufte ich folgende Waaren in Partien unter dem Fabrik-Preise, welche ich daher auch in dem Verhältniß sehr billig abzulassen im Stande bin: Porzellanene Pfeifenköpfe, fein beschlagen und gemalt, das Dtzd. von 1⅔ bis 2½ Rthlr., Engl. Damen-Scheeren, 12 Stück auf eine Karte sortirt, zu 1⅕ bis 1½ Rthlr., ächtes Eau de Cologne double von J. M. Farina, das Dtzd. 3 Rthlr., auch in Kistchen mit 6 Flaschen zu 1½ Rthlr., empfehle solche zu geneigter Abnahme und bemerke noch, daß, wer viel von obigem kauft, auch noch billigere Preise erhält.

Ferner empfehle ich ganz vorzüglich schöne und dauerhafte Niederländische Tücher aus den vorzüglichsten Fabriken, so wie auch ein- und zweigehäusige Taschen-Uhren, auch bin ich mit den sehr beliebten Spitzen zum Besetzen der Wäsche, die Elle von 9 Pfennige bis 2¼ Sgr., reichlich wieder versehen, die ich möglichst billig verkaufe. Anfragen und kleine Aufträge erbitte franco zu machen.

D. Kauffmann in Landeshut.

Zwanzig bis dreißig Webstühle stehen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einem verehrten Publikum wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß von jetzt ab frisch geförderte gute Schmiede-Würfel- und Stückkohlen auf der Gotthelf-Grube zu Forst und Hartau (bei Landeshut) zu haben sind.

Danksagungen.

Im Monat August d. J. hatte ich das Unglück, mein eben erst ganz hergestelltes Wohngebäude von den Flammen verzehrt zu sehen, und wäre auf immer ruinirt gewesen, wenn ich dasselbe nicht bei der Ersten Oesterreich'schen Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien versichert gehabt hätte.

Durch diese wohlthätige Anstalt und die große Mitwirkung ihres Geschäftsführers in hiesiger Gegend, Herrn Kämmerer Anders, Wohlgeboren, in Hirschberg, welcher mir bald den Empfang des Versicherungs-Betrages verschaffte, bin ich aber jetzt, am Schlusse des Jahres, so glücklich, mich schon wieder unter Dach und Fach zu befinden, ohne dadurch in drückende Sorgen gerathen zu seyn, wofür meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen, ich mich verpflichtet fühle.

Neu-Stechow, den 30. Dezember 1835.

Karl Maywald, Maurergeselle.

Bei meiner wieder erfolgten Abreise empfehle ich mich meinen verehrten Freunden, ergebenst dankend für die freundliche Aufnahme, die Sie mir während der Ferien zu Theil werden ließen. Karl Wilhelm Heene.

Ergebenen Dank

allen hochverehrlichen Wohlthätern, welche mich mit Gaben zum heil. Abend für das Armen-Haus-Personal so reichlich unterstützt haben! Der Allwissende segne Sie dafür!

Der nähere Ausweis wird s. Z. in der allgemeinen Bekanntmachung über die Städtische Armen-Pflege pro 1835 nachfolgen. Hirschberg, den 29. Dezember 1835.

Kriegel,
p. t. Administrator genannten Hauses.

Zu vermiethen.

Unter der Butter-Laube Nr 27 ist ein Verkaufs-Gewölbe, welches sich wegen seiner Lage zu jedem Geschäfte eignet, sogleich zu vermiethen. Auch können mehrere Stuben baldigst bezogen werden, zu jeder derselben befindet sich ein eigenes Speise-Gewölbe und Küche, nebst nöthigem Keller- und Bodengelaß. Das Nähere daselbst.

Hirschberg, den 29. Dezember 1835.

Das Haus dunkele Burg- und Drathziehergassenecke, welches bis zum 1. April vom Herrn Major von Brandenstein bewohnt wird, ist sofort im Ganzen oder in einzelnen Piecen zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer auf der Drathziehergasse.

Verlorner Hund.

Am Sonntag Abend ist in der Butterlaube ein kleiner schwarzer, auf der Brust gelbgefleckter Hund (Pinscher), der auf den Namen Vivo hört, verloren worden. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben, gegen ein angemessenes Douceur, mir zuzustellen. Martineck, Organist.

Einladungen.

☞ Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Kaffe-Haus in das Haus Nr. 109 auf der Judengasse verlegt habe. Ich lade mit gutem Vertrauen ein hochgeehrtes Publikum zu gütigem Besuche ein.

Hirschberg, den 29. Dezember 1835.

Endler, Kaffetier.

Großes Conto

Freitag den 1. Januar 1836, wozu der Unterzeichnete ganz ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr und beginnt dasselbe mit einem russischen Madelott unter Aufsicht eines Tanzanführers. Entrée jedes Tänzers 3 Sgr. Es bittet um zahlreichen gütigen Zuspruch:

Ueberschär, Pächter des Maultzsch'schen Salons.

☞ Auf künftigen Dienstag und Mittwoch, als den 5. und 6. Januar 1836, ladet Unterzeichneter Freunde und Bekannte zum Wurst-Picknick ganz ergebenst ein

E. Welt in den 3 Bergen.

Hirschberg, den 29. Dezember 1835.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Resubhastation.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das sub Nr. 47 zu Hartau belegene, zum Nachlasse des Häuslers Johann Ehrenfried Schubert gehörige, laut der nebst dem letzten Hypotheken-Scheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 60 Rthlr. abgeschätzte Haus, soll in Termino

den 22. Februar 1836, Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, im Wege der Resubhastation, verkauft werden.

Bekanntmachung. Am 2. Januar 1836, Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation in unserem Sessionszimmer auf nachstehende Nummern der hiesigen neuen Stadtobligationen, deren Serie durch das Loos gezogen worden ist, behufs der etatsmäßigen Tilgung die Valuten zurückzahlen. Die Nummern sind:

1501.	1511.	1521.	1531.	1541.
1502.	1512.	1522.	1532.	1542.
1503.	1513.	1523.	1533.	1543.
1504.	1514.	1524.	1534.	1544.
1505.	1515.	1525.	1535.	1545.
1506.	1516.	1526.	1536.	1546.
1507.	1517.	1527.	1537.	1547.
1508.	1518.	1528.	1538.	1548.
1509.	1519.	1529.	1539.	1549.
1510.	1520.	1530.	1540.	1550.

Wir fordern daher die Inhaber dieser Obligationen auf, letztere in dem gedachten Termine nebst sämmtlichen Coupons vom 13ten an gerechnet zurückzugeben und die Zahlung der Kapitalien zu gewärtigen.

Diejenigen Obligationen, welche an dem gedachten Tage nicht präsentirt werden, hören, wie ihr Inhalt und der Inhalt der Coupons ergiebt, auf, vom 1. Januar 1836 an gerechnet Zinsen zu tragen, und sämmtliche Coupons derselben vom 13ten an gerechnet verlieren ihre Gültigkeit.

Zugleich werden die Inhaber der bereits unterm 17. März d. J. gekündigten aber noch nicht zurückgegebenen neuen Obligationen Nr. 1456 und 1457 unter Bezugnahme auf unsere an sie erlassene Bekanntmachung vom 14. Juli d. J. wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben seit dem 1. Juli d. J. keine Zinsen tragen und deren Coupons vom 12ten an ungültig sind.

Hirschberg, den 16. Oktober 1835.

Der Magistrat.

Zu vermiethen.

Eine Kutscherwohnung, nebst Stallung auf 2 auch 4 Pferde, ist sofort zu vermiethen. Nachweis ertheilt

J. E. Geißler.

Bekanntmachung. Da seit kurzer Zeit einige Remisen auf eine gewaltsame Weise erbrochen, und aus den daselbst befindlichen Wagen sowohl das Tuch, als auch das Leder frevelhaft und zum großen Nachtheil der Eigenthümer ausgeschnitten und gestohlen worden ist, auch vermuthet werden muß, daß diese Diebstähle von denselben Personen, welche vergangenen Sommer einige Sommerhäuser erbrochen und ausgeräumt haben, begangen worden, so ist es höchst nothwendig, daß diese Diebe entdeckt und zur wohlverdienten Strafe gezogen werden. Erst am 7. Dezember, zwischen 8 und 9 Uhr Abends, wurden zwei Kerle, welche bereits von der auf der Hirtengasse sub Nr. 1029 gelegenen Wagenremise zwei starke Schlösser gewaltsam abgebrochen hatten, verjagt und verfolgt, ohne ihrer aber habhaft werden zu können. Derjenige nun, welcher zur Entdeckung dieser Diebe die nöthige Anzeige macht, und letztere in soweit begründet, daß sie zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können, erhält eine Belohnung von zehn Reichsthalern.

Hirschberg, den 12. Dezember 1835.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Etablissement.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich neben meinem Spezerei- und Farbewaaren-Geschäfte eine

Droguerie-Waaren-Handlung

in den nur courantesten Artikeln, verbunden, und vom 1. d. Mts. eröffnet habe. Hinlängliche Kenntnisse von dieser Branche, und bei nur ausgezeichneter Waare, wie dieses seit Beginn meines bisherigen Geschäfts nur mein Haupt-Augenmerk war, lassen mich glauben, auch in diesem Fache einen jeden meiner geehrten Abnehmer zur völligen Zufriedenheit bedienen zu können, und werden demnach namentlich die Herren Apotheker, Fabrikanten, Destillateure 2c. ganz ergebenst ersucht, von diesem Etablissement gefällige Bemerkung machen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir daher, mein Lager von diesjährigen Kräutern und Wurzeln, echten ätherischen Oelen und andern chemischen Präparaten bestens zu empfehlen, und bitte um gütige Aufträge ergebenst.

Schweidnitz, den 1. Dezember 1835.

Julius Roth, Hoh-Straße Nr. 191.

Kaufgesuch.

Zu kaufen werden gewünscht eine Koppel fein und schön gebaute schwarze, braun gebrannte, gut behangene und nicht starke Dachshunde, die vorzüglich gut einfahren, gut jagen und im zweiten oder dritten Felde sind. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Zu verkaufen.

Neue komplette Schlitten von verschiedener Art stehen zum Verkauf bei dem Stellmachermeister Hoffmann in Herischdorf bei Warmbrunn.

Zu verkaufen steht ein zweispänniger ausgeschlagener Schlitten beim Riemer Müller auf der Langgasse.

Zu verpachten.

Das Dominium Altlässig bei Gottesberg beabsichtigt, zwei sehr vortheilhaft gelegene, mit guten Walken versehene Bleichen von jetzt an zu verpachten. Pachtlustige können sich täglich beim Altlässiger Wirthschafts-Amte melden und das Nähere daselbst erfahren.

Altlässig, den 14. December 1835.

Aufforderung.

Ich ersuche meine resp. Restanten ernstlich und dringend, sich beim Jahreswechsel mit Zahlung einfinden zu wollen, sonst sehe ich mich genöthigt, klagbar zu werden. Stuhr, Tuchmachermeister.

Barometer- und Thermometerstand, bei dem Prorektor Ender.

1835		Barometerstand.			Thermometerstand.		
Monat.	Tag.	7h	2h	10h	7h	2h	10h
Dezember.	19	26 Z. 8 L.	26 Z. 8 9/10 L.	26 Z. 10 2/10 L.	— 1	+ 1	— 2 1/8
	20	26" 11 5/10'''	27" 0 8/10'''	27" 0 9/10'''	— 6	— 5	— 7
	21	27" 1 9/10'''	27" 2 6/10'''	27" 3 3/10'''	— 9	— 5	— 11
	22	27" 3 4/10'''	27" 3 7/10'''	27" 4	— 6 1/4	— 2 3/4	— 4
	23	27" 2 1/10'''	27" 2 2/10'''	27" 2 2/10'''	— 1	+ 0	+ 1
	24	27" 1 5/10'''	27" 2 4/10'''	27" 3 6/10'''	1	0	— 8
	25	27" 2 2/10'''	27" 1 5/10'''	27" 0 5/10'''	— 5	+ 1	+ 1

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 23. Dezember 1835.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	142 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	—	153 1/4
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 5/12	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 — 29	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 1/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 1/4
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	95 3/4
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2

		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/3	—
Polnisch Cour.	—	—	102 1/3
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	42	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	101 11/12	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	60 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	100 Rl.	—	104 1/4
Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	92 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	—	103
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	107 1/2	—
Ditto ditto	500 R.	—	107 1/3
Ditto ditto	100 R.	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Dezember 1835.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	22	—	1	12	—	—	29	—	—	25	—	—	16	6	—	28	—
Mittler . .	1	18	—	1	8	—	—	25	—	—	23	—	—	16	—	—	25	—
Niedrigster	1	15	—	1	5	—	—	23	—	—	21	—	—	15	—	—	—	—

Jauer, den 19. Dezember 1835.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	17	—	1	8	—	—	25	—	—	23	—	—	15	—
Mittler . .	1	14	—	1	4	—	—	23	—	—	19	—	—	14	—
Niedrigster	1	11	—	1	—	—	—	21	—	—	15	—	—	13	—
Löwenberg, den 14. Dezember 1835. (Höchster Preis.)	1	25	—	1	15	—	—	26	—	—	26	—	—	17	—